

Komplementärtherapie als Fachbereich im Gesundheitswesen

Angelehnt an „Berufsbild“ und „Grundlagen der KomplementärTherapie und berufsethische Grundlagen“ der OdA-KT*

KomplementärTherapie versteht Genesung als einen Prozess, der von verschiedenen, sich ergänzenden, individuellen Faktoren abhängig ist und die Wechselwirkung von Körper, Geist und Seele gleichermaßen umfasst. Sie setzt diesen Prozess über die Stärkung der Selbstregulation, der Selbstwahrnehmung und der Genesungskompetenz in Gang.

Stärkung der Selbstregulation

KomplementärTherapie spricht die selbstregulativen Kräfte des Menschen an. Mit ihren methodenspezifischen, körperzentrierten Mitteln von *Berührungs-, Bewegungs-, Atem- und Energiearbeit in Verbindung mit Anleitung und Gespräch* vermag die KomplementärTherapie die Selbstregulationsfähigkeit wesentlich zu beeinflussen. Werden Beeinträchtigungen des Wohlbefindens und Beschwerden, welche auf Ungleichgewichte und Störungen der Selbstregulation hinweisen, frühzeitig beachtet und bearbeitet, kann damit schweren Erkrankungen vorgebeugt werden.

Stärkung der Selbstwahrnehmung

Selbstwahrnehmung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass krankmachende Elemente der Lebensführung erkannt werden und gesundheitsorientierte Impulse greifen können. Die körper- und prozesszentrierte KomplementärTherapie leitet die Klientinnen und Klienten zu einer differenzierten Körperwahrnehmung an. Beschwerden werden in Verbindung mit der Lebenslage reflektiert. Die daraus resultierenden Bewusstseinsprozesse führen zum Erkennen von krankmachenden bzw. gesundheitsfördernden Verhaltensweisen und Lebensbedingungen. Im entsprechenden therapeutischen Setting werden notwendige Neuorientierungen entwickelt und erprobt.

Stärkung der Genesungskompetenz

KomplementärTherapie unterstützt die Klientinnen und Klienten in der Kompetenz, eigenverantwortlich Genesungsprozesse zu gestalten. Sie stärkt gezielt individuelle Ressourcen und Resilienzfaktoren. Sie erhöht damit die Fähigkeit und Kompetenz, die eigenen körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte optimal einzusetzen, Vertrauen zu entwickeln und sich auf neue Erfahrungen einzulassen. Sie fördert im Umgang mit Beschwerden und Krankheit selbstkompetentes Handeln.

Komplementärtherapeutisches Handeln erfolgt methoden-, körper- und prozesszentriert und interaktiv.

* (=Organisation der Arbeitswelt KomplementärTherapie): [Berufsbild KomplementärT#8BD764](#), [Grundlagen der KT OdA KT.webloc](#)